

Oberjosbacher Dorfzeitung

Herausgeber: Förderverein 800 Jahre Oberjosbach

800 JAHRE
OBERJOSBACH
1996

Ausgabe Nr. 2 Dez. 1994



Feliz Navidad y
próspero año nuevo

God Jul
och Gott Nytt År

BUON NATALE
E FELICE ANNO NUOVO
MERRY CHRISTMAS
HAPPY NEW YEAR

PRETIGE FESTDAGEN
GELUKKIG NIEUWJAAR

JOYEUX NOËL
ET BONNE ANNÉE

WOHER KOMMEN WIR OBERJOSBACHER?

Mit der urkundlichen Erwähnung von Josbach 1196 ist ein Beleg dafür gegeben, daß es uns seit diesem Zeitpunkt gibt. Voraussetzen müssen wir allerdings, daß es uns auch schon eine zeitlang vorher gegeben haben muß. 100 Jahre später wurden wir Oberjosbacher, nachdem Niederjosbach gegründet war. Damit ist aber noch längst nicht beantwortet, wo wir eigentlich herkommen. Heute, 1994, fällt uns das wesentlich leichter. Heute können wir sagen, wir kommen aus aller Herren Länder. Laut der gemeindlichen Statistik leben in Oberjosbach zur Zeit neben den sog. "Ureinwohnern" Mitbürger aus 20 verschiedenen Herkunftsländern. D.h., wir haben zur Zeit Oberjosbacher, die aus Holland, Frankreich, England, Finnland, Indien und vielen anderen Ländern kommen. Erstaunlich diese Tatsache, läßt man dabei einmal die Streitfrage außer acht, ob nun ein geborener Oberjosbacher der richtige Oberjosbacher ist, und ob ein Zugezogener eben nur ein eingereister Oberjosbacher ist. In diesem Zusammenhang sei schon

jetzt darauf hingewiesen, daß wir an anderer Stelle einmal der Frage nachgehen wollen, wer denn der letzte Oberjosbacher ist, der wirklich in Oberjosbach geboren wurde. Die Zeit hat es mit sich gebracht, daß viele Oberjosbacher Kinder inzwischen als Geburtsort Wiesbaden angeben müssen, da sie in den dortigen Kliniken das Licht der Welt erblickt haben. Eine Hausgeburt in Oberjosbach ist da sicher die Ausnahme.

Die Frage nach der Herkunft der Oberjosbacher hat in den letzten Jahrzehnten viel mit der baulichen Entwicklung Unseres Ortes zu tun. Nach dem Krieg hat sich mit der Aufnahme von Flüchtlingen die damalige Einwohnerzahl von ca. 500 auf 750 erhöht. Danach erfolgte in den 60er, 70er und 80er Jahren eine sprunghafte Zunahme der Einwohnerzahlen durch die Baugebiete im Langenfeld und in der Hügelstraße, danach im Apfelgärtchen sowie später im Bezirk Bohnheck und zuletzt im Bereich der Weidenstraße – Friedhof. Oberjosbach

zählt nun mehr als 2.300 Einwohner, unter denen 20 verschiedene Nationalitäten vertreten sind. Bei der Frage unserer Herkunft ist natürlich ein weiterer Aspekt sehr interessant, die Frage, wohin Oberjosbacher in der Zwischenzeit verzogen sind. Wir wollen diese Frage in einer der nächsten Ausgaben aufgreifen, und vielleicht gelingt es uns, einmal zusammenzustellen, in welchen Ländern heute Oberjosbacher vertreten sind. Weiterhin wollen wir in diesem Zusammenhang auffordern, das Jahr 1996 zu nutzen, um diese Oberjosbacher einmal einzuladen. Wir wollen Anregen, zu Familientreffen, zu Jahrgangs- und Klassentreffen, und wir wollen, sollte dies gelingen, natürlich auch darüber berichten.

Wußten Sie im Übrigen, daß die zweitausendste oberjosbacher Bürgerin aus Korea kommt?

Die Oberjosbacher Chronik – ein Werkstattbericht

1996 – 800 Jahre Oberjosbach:
Ein Jahr, das schon wegen der
alleseit mit Eifer betriebenen
Vorhaben zu einem großen
Erlebnis zu werden verspricht.

Der Wunschgedanke lag nahe,
aus diesem Anlaß eine Chronik
zu schaffen, die auch kommen-
den Generationen über das
Jubiläumsjahr hinaus die wech-
selvolle Geschichte des Ortes
in Erinnerung rufen sollte.

Von unserem Vorhaben erfuhr
der bekannte Heimatforscher
Herr Adolf Tham aus Nie-
dernhausen. Herr Tham erklärte
sich spontan bereit, uns mit seinem ihm zur Verfügung stehenden
umfangreichen Quellenmaterial beizustehen und eine Chronik des
Ortes zu erstellen.

Vereinsmitglieder steuerten Erkenntnisse aus den Staatsarchiven in
Wiesbaden und Darmstadt, aus dem Archiv der Oberjosbacher
Heimatstube sowie aus Erzählungen älterer Bürger unseres Dorfes
bei.

Oberjosbachs Geschichte ist zunächst vor allem Kirchengeschichte.
Für den Chronisten war daher die Bereitschaft der Kirche, Einsicht
in die Oberjosbacher Pfarrchronik zu gewähren, äußerst hilfreich.
Speziell die Pfarrchroniken aus Oberjosbach, Niedernhausen und
Engenhahn sowie die Kopien der beiden Oberjosbacher
Schulchroniken und die Dorfchronik Niederjosbachs, die
normalerweise der breiten Öffentlichkeit verschlossen bleiben, boten
eine Fülle von Informationen bei der Erstellung der Chronik.

In teils sachlich trockenen, teils anrührend bewegten Worten berichten
dort die jeweiligen Lehrer und Pfarrer – oft wörtlich zitiert – über
herausragende Ereignisse oder über den Alltag im dörflichen Leben
und zeichnet damit ein getreues Stimmungsbild über Jahrhunderte
hinweg.

Datus' nascitur etiis que super eadum raga huiusmodi puerilis a pueris
deponit item tristis puer etiam ex gradib. humeris puerus pro-
gessit et celerius ualidus educta uagabundus. Cunctoribus deinceps puer
hunc ita duximus & puerorum. hunc et puerorum. puerorum & puerorum. puerorum
& testiculum a videremus et den multis et aliis quia plures tam de
qua tunc dea finit sit aragonie annos. puerorum. puerorum. puerorum. puerorum. puerorum
puerorum. puerorum. puerorum. puerorum. puerorum. puerorum. puerorum. puerorum. puerorum. puerorum.

*Sepatio etiis puer in Duene et in Gospach que
etiam fuerunt vna.*

videt puerus magnam sedis. iouerunt enim puerum impinguos
et nos subspersas lnas non abliens non cogitata nec malitia puer
fui. vobis vidua in hoc uocis. In nomine puerus et in nomine erimus
vobis. At grata magna uocem satis ducit quid et Sabingippe lnas
et ea quo dianam ordinat. Afronsio anchore iduorum valent
percepit agne amictum. Allegum mutua puerorum tempore.

Ausschnitt aus der Urkunde von 1196

Die "Urfassung" dieser Ober-
josbacher Chronik (mit über 100
Quellenangaben) erfährt nun
insofern eine Erweiterung, als
das festliche Dorfbuch durch
viele alte Fotos, Karten und
Ablichtungen wichtiger Urkunden
belebt wird, damit auch nicht
unbedingt geschichtsversessene
Leser in Erinnerungen schwel-
gend zur gelegentlichen Lektüre
angeregt werden.

Oberjosbacher Bürger ste-
Interessantes aus eigener Er-
fahrung bei: Der historische Teil
– die "Geschichte" – wird durch
"Geschichten" aus dem Dorf-

leben ergänzt. Ein fünfköpfiger Redaktionsausschuß sorgt dafür,
daß die Chronik zur Korrektur gelesen, im Computer für die spätere
Drucklegung gespeichert wird und eindrucksvolle Fotos ausgewählt
werden. Das Buch sollte handlich bleiben, kein dicker Foliant
werden, um später auch im Preis erschwinglich zu sein. Mit der
Fülle des zur Verfügung stehenden Materials wächst aber gleichzeitig
die Befürchtung, einzelne Kapitel – ohne Inhaltsverluste – straffen
zu müssen.

Auf die Mithilfe aus der Bevölkerung sind wir auch weiterhin
angewiesen. Vielleicht finden sich da und dort noch interessante
Fotos aus der oberjosbacher Vergangenheit, die veröffentlicht werden
sollten.

Wertvolle Tips bei der Erstellung der Chronik erhielten wir auch
aus Wallrabenstein: Die Organisatoren der 600-Jahrfeier gaben uns
praktische Hinweise, wie man dort das Festbuch gestaltet hat.

Unsere Oberjosbacher Chronik soll am 1. April 1995 redaktionell
abgeschlossen sein. Die Erstausgabe wird uns auf das Jubiläumsjahr
einstimmen und mit lebendig gewordener Geschichte und Geschichten
vom Aufstieg unseres im Verlauf der Jahrhunderte oft gebeutelten
kleinen Taunusdorfs zur heute blühenden Gemeinde berichten.

Impressum:
Förderverein 800 Jahre Oberjosbach e.V.
Hans Breunig, Weidenstr. 1a, Tel. 52 61

Redaktion:
Manfred Racky, Tel. 28 52

An dieser Ausgabe haben mitgewirkt:
Helmut Ibler, Ulrike Grunwald, Wulf Schneider, Manfred Racky, Hans Breunig

Druck: Grunwald Offset, Grafik: jcs. friends:

Schwarzes Brett

Frisch, fromm, fröhlich, frei ...



Mitglieder des Oberjosbacher Turnvereins – etwa 1938/39 – in der alten Turnhalle. Wer kann dazu berichten? Wer kann die Namen aufschreiben?

Rückmeldungen an Manfred Racky.

Und:

Zum Bild „Spielmannszug“ in der 1. Ausgabe gingen viele Hinweise ein. In der Dorfzeitung Nr. 3 werden die Namen veröffentlicht und in der Nr. 4 die Namen des Bildes vom Turnverein. ■

**Liebe Leserinnen
und Leser,**

schauen Sie Anfang Februar 1995 unbedingt in Ihren Briefkasten. Sie finden dann die Ausgabe Nr. 3 der Oberjosbacher Dorfzeitung.



**Wenn rot-weiße
Fahnen weh'n ...**

Seit einigen Jahren ist es ein vertrauter Anblick. An Festen wie Kerb, Fronleichnam etc. wehen Fahnen an Oberjosbachs Straßen.

Nun haben anlässlich der bevorstehenden 800-Jahr-Feier weitere Bürger den Wunsch geäußert, ihre Grundstücke mit Fahnen schmücken zu wollen. Bevor sich der Vereinsring an die Arbeit macht und weitere Fahnen bestellt, möchten wir wissen, ob noch mehr benötigt werden. Also: Wer möchte gerne mit rot-weißer Hessenfahne sein Grundstück und Oberjosbach an Festen verschönern? Die Fahne, komplett mit fünf Meter Holzstange und Beschlägen kostet schätzungsweise 350,- Mark.

Bitte melden Sie sich beim Förderverein 800 Jahre Oberjosbach. ■

Wo kommen die Oberjosbacher her?

Dieser Frage wollen wir in den folgenden Ausgaben unserer Zeitung nachgehen.

Diesmal:

Heimatvertriebene und Flüchtlinge. In Folge des schrecklichen Krieges 1939 – 1945 kamen über 250 Flüchtlinge und vertriebene Menschen nach Oberjosbach.

Wir suchen:

Dokumente, Zeitungsartikel, Bilder, Heimatbücher u.a.m. aus den Heimatorten.

Und:

Wer will über die Ankunft in Oberjosbach und das Einleben berichten? Bitte bei Manfred Racky, Finkenweg 17 melden. ■

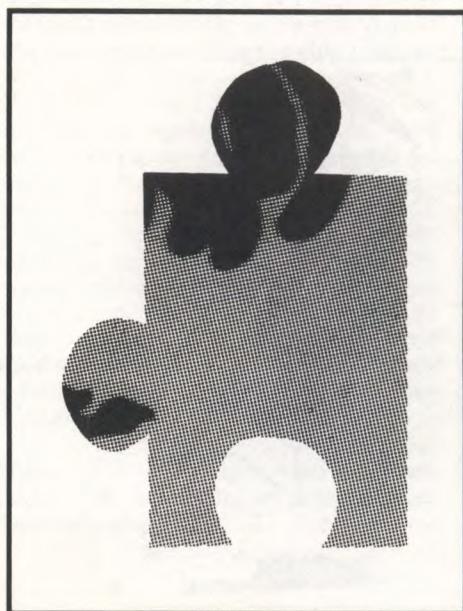
Gusbacher Puzzle

Wer rät das Puzzle?

Wir helfen Euch mit neun Puzzleteilchen das Rätsel zu entschlüsseln. Mit jeder „Oberjosbacher Dorfzeitung“ kommt Ihr der Lösung näher. Sammelt die Dorfzeitung und klebt die Teilchen zusammen. 1996 kennt Ihr das Ergebnis.

Schreibt uns, wenn Ihr die Lösung gefunden habt. Fünf Oberjosbacher Chronikbücher gibt es zu gewinnen. Der heiße Tip:

.... wird fürchterlich geschlagen. ■



Geschichten zur Geschichte

Die letzte Seite der Oberjosbacher Dorfzeitung will Sie, liebe Leserinnen und Leser, in Geschichtssprüngen von jeweils 100 Jahren auf die Ereignisse der damaligen Zeit hinlenken und neugierig machen.

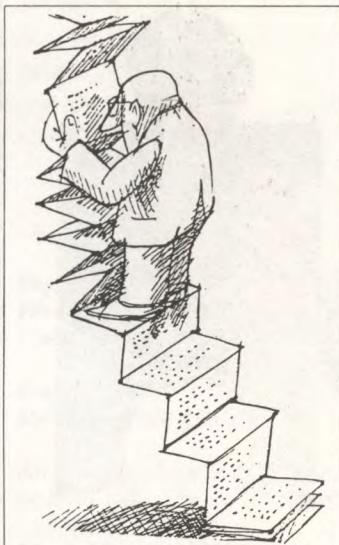
Im Jahre des Heils vor 700 Jahren - 1296 -

Oberjosbacher Dorfzeitung

100 Jahre Oberjosbach galt es zu gedenken. Dieses Gedenken im Jahre 1296 war vom Ernst der Ereignisse geprägt, und so rechte Feierfreude wollte sich nicht einstellen. Der Rückblick auf die letzten 100 Jahre, die so hoffnungsvoll begannen, war insbesondere durch die letzten bitteren Jahre geprägt. Streit zwischen den Adelsgeschlechtern der Eppsteiner und den Idsteinern um das Erbe des Königgaues, der schon lange währe, konnte im Dezember 1223 geschlichtet werden. Dank des besonderen Einsatzes von Siegfried II., Erzbischof zu Mainz, konnte der Friede nochmals gerettet werden. Dieses Glück für die Menschen war im Jahre 1280 - 1283 nicht mehr zu erreichen. Oberjosbach, wie unser Ort durch die Gründung eines neuen Ortes im Mündungsgebiet des Josbachs, Niederjosbach, seit Mitte des Jahrhunderts nunmehr hieß, die Lateiner nennen unseren Ort superior Goysbach, wurde Kriegsschauplatz. Gottfried III. von Eppstein und Graf Adolf von Nassau, seit 1293 deutscher König, ließen ihre Truppen in Oberjosbach Krieg führen. Die geliebten Kirche und viele Häuser des Dorfes, der Fleiß von Generationen, fielen in Schutt und Asche. Dank der Vermittlung von Werner II., Erzbischof zu Mainz, im Jahre 1293 konnte der Kriegszustand beendet und die Hoffnung auf Frieden neu begründet werden. Durch harte Arbeit haben die Oberjosbacher den Wiederaufbau betrieben. Nunmehr wurde Oberjosbach dem Gericht Häusel unterstellt und eine friedliche Zukunft angekündigt.

Die "Oberjosbacher Dorfzeitung" immer zur Hand!

Die neuen Sammelmappen zum Preis von 3,- DM sind bei Werner Prüter, Jahnstr. 14, erhältlich



Die Oberjosbacher Dorfzeitung wünscht und hofft, daß das nächste Jahrhundert die Menschen vor Krieg und Hunger bewahren möge. Die Oberjosbacher Dorfzeitung hat für ihre Leser eine kleine Geschichtstafel, anlässlich des 100jährigen Ortsjubiläums zusammengestellt.

Aus unserem Land:

Der Zisterzienserorden breite sich zu Beginn des Jahrhunderts stark aus und ist Wegbereiter für moderne Landwirtschaft, Kunst und Bildung.

1211 wird mit dem Bau des Limburger Doms begonnen
1228 Landgräfin Elisabeth von Thüringen bezieht ihren Witwensitz in Marburg; sie wird von den Leuten als Heilige der Armen und Kranken verehrt.

1287 Der Frankfurter Rat bestätigt ein 1274 von Papst Gregor ausgestelltes Privileg zum Schutz der Juden.

1289 Limburg fällt einem Stadtbrand zum Opfer.

Die weite Welt

1200 Der Fürstenrat (Khuriltai) wählt Dschingis Khan zum Groß-Khan des Mongolenreiches.

1215 Magna Charta, Anfänge der Ständeordnung in England

1291 Ende des Kreuzfahrerstaates

"Ewiger Bund" Uri-Schwyz-Unterwalden, Anfänge der Eidgenossenschaft

Oberjosbacher Küchenzettel Weihnachtsgebäck nach Mutterart.

Heute haben wir bei Hans - Jürgen Schlögel platzgenommen. Er hat uns aus der großen Weihnachtsdose seine köstlichen Plätzchen angeboten. Beim naschen des Backwerks hören wir den alten holzgeheizten Küchenherd knistern und riechen die braunen Plätzchen wie sie aus warmer Backröhre des Herdes kommen. Unsere Plätzchen wurden im Elektroherd gebacken. Keine Einbuße der Qualität. Hans - Jürgen hat die Rezeptur von seiner Mutter Ria übernommen und diese wieder von Ihrer Mutter, usw. Um Euch nicht länger auf die Folter zu spannen, hat Hans - Jürgen die Rezepte für Euch aufgeschrieben. Wir probieren sie auf jeden Fall zu Weihnachten aus.

Spritzgebäck

600 gr. Butter schaumig rühren, 1 Pfd. Zucker, 3 Eier, 1 Päckchen Vanillezucker, 0,5 Pfd. frische geriebene Haselnüsse, 2 Pfd. Mehl
alles gut rühren, durch die Spritze drücken und bei mäßiger Hitze backen lassen.

Butterplätzchen

1 Pfd. Butter, 1 Pfd. Zucker, 4 Eier, 1/2 geriebene Zitrone, 1 Msp. Backpulver, 1 kleinen Eßlöffel Zimt, 2 Pfd. Mehl
gut mischen bis der Teig sich rollen lässt, auswalzen und Förmchen ausstechen.
auf gebuttertes Blech legen und bei normaler Hitze backen.
Man kann zusätzlich vor dem backen die Plätzchen mit allerlei Zutaten bestreuen.
(Nüsse, Mandeln, Schokoladesplitter, usw). Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.